

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts ist durch Ausgrabungen fast die Hälfte von Pompeii aufgedeckt worden und liegt mit ihren lavagepflasterten Straßen, ihren Säulern, öffentlichen Gebäuden, Denkmälern, Plätzen und Brunnen dem Blick des Besuchers offen. Die Wandmalereien und Mosaikarbeiten, die im Nationalmuseum in Neapel aufbewahrt werden, sind wertvoll für die Kenntnis der antiken Malerei.

Titus' Bruder Domitianus suchte die nördlichen Grenzen des Reiches zu sichern. Er vollendete die Unterwerfung der Provinz Britannia Romana (England) und schützte sie durch einen Grenzwall gegen Schottland. Gegen die Germanen schloß er das Gebiet der unteren Lahn und des Taunus durch eine Befestigungslinie ab (s. unten).

2. Die Adoptivkaiser, 96—180. Nach Domitians Tode ernannte der Senat einen aus seiner Mitte zum Kaiser, den Nerva, der nur zwei Jahre regierte. Er nahm den Trajanus, der aus einer italischen Kolonie in Spanien stammte, an Sohnes Statt an und bestimmte ihn zum Nachfolger. Die Adoption blieb nun als Grundsatz für die Thronfolge in dem ganzen Zeitabschnitt in Geltung*). Durch Trajan erhielt das Reich seine größte Ausdehnung, indem er Dazien eroberte und zur Provinz machte. (Die Trajanssäule in Rom.) Gegen das Christentum, das er für einen schädlichen Aberglauben hielt, erließ er Verordnungen.

Zu den Freunden des Kaisers gehörten der Geschichtschreiber Tacitus und der jüngere Plinius, von dem eine Anzahl Briefe und eine Lobrede auf Trajan erhalten sind.

Kaiser Hadrianus, ein Landsmann Trajans, war sein Gesinnungsgenosse in der Hochschätzung literarischer Bildung und der Fürsorge für das Reich. Er durchwanderte selbst die Provinzen, um überall die richtigen Anordnungen treffen zu können. In Rom erbaute er sich ein riesiges Grabmal, das später von den Päpsten in ein Kastell, die „Engelsburg“, umgewandelt wurde**). In Thrazien gründete er Adrianopel, auf den Trümmern von Jerusalem eine Kolonie mit einem Tempel des Jupiter. Dies erregte einen Aufstand der Juden, der erst nach dreijährigem, hartnäckigem Kampfe unterdrückt wurde. Im übrigen erfreute sich das Reich einer unge störten Ruhe, auch unter Hadrians Nachfolger Antoninus Pius***).

Dagegen war die zwanzigjährige Regierungszeit des Markus Aurelius von Kriegen erfüllt. Die Parther, die in Syrien eingefallen waren, wurden mit Glück bekämpft. Schwieriger war der Markomannenkrieg (166—180), den der Kaiser selbst führte. Die Markomannen und andere germanische Stämme überschritten die Donau und dehnten ihre Streifzüge bis über die Alpen aus. Nur mit großer Anstrengung konnte sie der Kaiser zurück-

*) Natürlich konnte der Herrscher auch seinen eigenen Sohn zum Nachfolger bestimmen.

***) Ein Rundbau, auf dessen Spitze ein Viergespann mit der Kolossalstatue Hadrians stand.

***) Pius, d. h. kindlich ergeben, bewies er sich gegen Hadrian, als er im Senat dessen Vergötterung durchsetzte.